

Forderungen oder moralischen Urteilen an, sondern entfaltet anhand von Schlüsselwörtern Normen für das einzelne und gesellschaftliche Verhalten: Gewissen, Verantwortung, Gemeinwohl, Recht, Transparenz, Loyalität usw. Martini spürt solchen Grundbegriffen als Lebens- und Orientierungshilfen nach, „die helfen, ein rechtes Urteil über gesellschaftliches, behördliches und politisches Verhalten zu fällen, immer dann, wenn unsere Verantwortung für die Gemeinschaft ins Spiel kommt“ (10). Nach diesem Abstecher ins Wörterbuch der Sozialethik widmet sich der frühere Mailänder Erzbischof ausführlich den Tugenden als Grundhaltungen christlicher Existenz. Zum einen kommen die Kardinal- oder Haupttugenden zur Sprache (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maßhalten), die für alle Menschen unabhängig von ihrer Glaubensüberzeugung gelten, und zum anderen die theologischen Tugenden von Glaube, Hoffnung und Liebe, die Bausteine für das christliche Leben sind. In einer von Augenblicksentscheidungen geprägten Zeit zunehmender Beschleunigung brauchen wir Orientierung, damit Leben gelingen kann. Kardinal Martini gibt in komprimierter Form eine Antwort auf die Frage, wie wir im gesellschaftlichen und persönlichen Leben heute konsequenter, wahrhaftiger und authentischer Mensch sein können.

Innsbruck

Walter Weinberger OSB

THEOLOGIE

♦ Manemann, Jürgen: *Rettende Erinnerung an die Zukunft. Essay über die christliche Verschärfung*, Matthias Grünewald, Mainz 2005. (99), Kart. Euro 12,80 (D). ISBN 978-3-7867-2547-3.

Sie ist selten geworden in den gegenwärtigen Zeiten eines boomenden religiösen Mystizismus: die gesellschaftskritische Einrede wider den Zeitgeist. Jürgen Manemann beherrscht das literarische Genus des theopolitischen Essays bestens und legt in diesem kleinen Band in 9 Kapiteln sprachlich angeschärfte Betrachtungen vor, wie ein Profil des Christseins heute aussehen müsste, würde es sich von der Inspiration messianischen Eingedenkens der leidenden Anderen, der Opfer, der Vergessenen bis in die letzte Faser des Denkens und Handelns leiten lassen. Der Autor steigt zwar stilistisch und inhaltlich in längst beschriebenes Gelände, er wirft aber

den Scheinwerfer der Politischen Theologie auf Problemstellungen, die nicht von der Hand zu weisen sind: die Christentumskrise, die Gotteskrise, die Globalisierungskrise u.a.

Wer mit der Denkform der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule und der Politischen Theologie vertraut ist, trifft in diesem Buch auf bekannte Topoi. Sie sind und bleiben deshalb bedenkenswert, weil sie die Sache des biblischen Glaubens, die Sache Gottes und des Menschen in einer Weise erfassen, die den Glutkern der christlich-biblischen Gotteserinnerung ausmacht: Das Leiden der anderen beredt werden zu lassen (Th. W. Adorno) und in deren Verzweiflung die Stimme der Hoffnung anzuschlagen, die der Name Gottes birgt. Darin liegt für den Autor das Kriterium des Christseins, und daraus folgen unterscheidende Konsequenzen: Gegenüber der Anbiederung an die Glücksverheißungen einer erlebnisorientierten Gesellschaft müsste christlicher Glaube vielmehr das Versprechen stark machen, „daß Leiden und Unterdrückung nicht das letzte Wort haben“ (13). Oder: Wir müssten uns die Identität des Pilgers und Nomaden zueigen machen, weil ihr Bewusstsein der Ort- und Heimatlosigkeit zutiefst der biblischen Existenz Erfahrung entspricht (22). Der Selbst- und Ich-Zentriertheit einiger TheologInnen setzt der Autor die Aufmerksamkeit auf Geschichten entgegen, die zu erzählen wären, um der Toten und Leidenden willen (36). An die Stelle der Warum-Frage des Leidens plädiert Manemann für die Aufnahme der Wo-Frage des Leidens: Wo ist Gott?: „Eine solche ‚Theologie des vermißten Gottes‘ wäre zwar Ausdruck der Verlassenheit, nicht jedoch Ausdruck einer hoffnungslosen Verlorenheit.“ (57) Darum kann der Autor dem Christentum heute einen Vorwurf nicht ersparen, den er von seinem Lehrer und Mentor entnimmt: „Der Hauptmangel des gegenwärtigen Christentums ist, daß es nur mit sich selbst beschäftigt ist ... Seit Jahrzehnten haben wir die eigentliche Krise verdrängt: ... eine Krise der Subjekte des Christentums: der Gläubigen“ (89). Dies in einer Zeit der religionssoziologischen Selbstspiegelung und des pastoralen Selbstmitleids kantig und angriffig formuliert zu haben, macht Manemanns Büchlein zu einer wertvollen und empfehlenswerten Lektüre. Freilich: mit einer bloß normativ argumentierenden „Erinnerung an die Zukunft“ wird zwar das Profil des christlichen Glaubens semantisch angeschärft, die Überwindung der Subjektkrise des Christen-

tums kann aber erst dann eintreten, wenn der „Indikativ des Glaubens“ erfahren und gelebt wird: dass wir in Hoffnung und Liebe schon jetzt rettende Erfahrungen gebrochenen und verletzten Menschseins machen, weil Gott „da ist“ (vgl. Ex 3,14). Insofern könnte ein politisch-theologischer Essay noch einmal innovative Sprachformen entwickeln, rettend an die Zukunft zu erinnern. Letzten Endes zielt ja die semantische Verschärfung christlicher Existenz auf eine praktische, existenzielle. Den moralisierenden Ton des Vorwerfens, des erhobenen Zeigefingers eines enttäuschten Kritikers an den Zeitzuständen konnte der Autor in seinen Essays nicht verbergen. Die Kluft zwischen Realität und Idealität hat Manemann prächtig aufgerissen. Wie sie überbrückt werden könnte – mit dieser Frage lässt er die Leser allein. Gerade aber in dieser Hinsicht ist Manemanns Essay performative Wirksamkeit zu wünschen.

Linz

Franz Gruber

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

Anker, Elisabeth: Was Menschen in der Kirche hält: Motive von Kirchenzugehörigkeit. Eine qualitativ-empirische Studie zu Bleibemotivation und Kirchenbindung. (STS 31) Tyrolia, Innsbruck 2007. (240) Kart. ISBN 978-3-7022-2827-9.

Götz, Richard: Prozessmanagement für seelsorgliche Aufgaben. Am Beispiel der katholischen Kirche in Deutschland. (ReligionsRecht im Dialog, Bd. 6) Lit-Verlag, Berlin 2007. (140) Kart. Euro 17,90 (D). ISBN 3-8258-0159-5.

Pock, Johann: Gemeinden zwischen Idealisierung und Planungszwang. Biblische Gemeintheologien in ihrer Bedeutung für gegenwärtige Gemeindeentwicklungen. Eine kritische Analyse von Pastoralplänen und Leitlinien der Diözesen Deutschlands und Österreichs. (Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik, Bd. 26) Lit-Verlag, Berlin 2006. (569) Kart. Euro 39,90 (D). ISBN 3-8258-8974-2.

BIBELWISSENSCHAFTEN

Klaiber, Walter/Thönissen, Wolfgang (Hg.), Die Bibel im Leben der Kirche. Bonifatius, Paderborn/Edition Ruprecht, Göttingen 2007. (245) Kart. Euro 22,90 (D)/Euro 23,60 (A)/sFr 39,60.

Niemand, Christoph: Jesus und sein Weg zum Kreuz. Ein historisch-rekonstruktives und theologisches Modellbild. W. Kohlhammer, Stuttgart 2007. (543) Kart. Euro 29,00 (D)/sFr 50,70. ISBN 3-17-019702-2.

Zentrum für jüdische Kulturgeschichte (Hg.): Chilufim. Zeitschrift für jüdische Kulturgeschichte. Universität Salzburg 2007. ISSN 1817-9223.

ETHIK

Guggenberger, Wilhelm: Die List der Dinge. Sackgassen der Wirtschaftsethik in einer funktional differenzierten Gesellschaft. Mit einem Vorwort von Herwig Büchele SJ. (Beiträge zur mimetischen Theorie 22) Lit-Verlag, Berlin 2007. (465) Brosch. Euro 22,90 (D). ISBN 3-8258-9937-0.

FUNDAMENTALTHEOLOGIE

Sander Hans-Joachim: nicht verschweigen. Die zerbrechliche Präsenz Gottes. (GlaubensWorte) Echter, Würzburg 2003. (142) Kart. Euro 12,80 (D)/sFr 22,70.

INTERKULTURELLER DIALOG

Mbogu, Nicholas Ibeawuchi: Christology and Religious Pluralism. A Review of John Hick's Theocentric Model of Christology and the Emergence of African Inculturation Christologies. (Beiträge zur Missionswissenschaft und Interkulturellen Theologie, Bd. 22) Lit-Verlag, Berlin 2006. (432) Kart. ISBN 3-8258-9942-X.

KIRCHENGESCHICHTE

Gelmi, Josef: Bischof Albuin. Ein Heiliger um die Jahrtausendwende (975-1006). Verlag A. Weger, Brixen 2006. (139, zahlreiche farb. Abb.)